

# Spaß an Musik und Bereitschaft zum Hinhören

Der „CHORnelimünster“ feiert seinen 20. Geburtstag. Über das Repertoire fürs Konzert wurde demokratisch abgestimmt.

VON RAUKE XENIA BORNEFELD

**KORNELMÜNSTER** Seit 20 Jahren buchstabiert man in dem charman-ten Voreifel-Dörfchen nicht nur K-o-r-n-e-l-i-m-ü-n-s-t-e-r, sondern auch C-h-o-r-n-e-l-i-m-ü-n-s-t-e-r. Seit 1999 gibt es den Chor, der seine Heimat quasi im Namen trägt. Am Sonntag, 7. Juli, um 17 Uhr feiern die rund 50 Sängerinnen und Sänger ihren Geburtstag mit einem Jubiläums-Sommerkonzert in der Bergkirche Kornelimünster. Aus einer Freitagabend-Sommerlaune heraus gründete Josef Eich „CHORnelimünster“. Man saß zusammen bei lauen Temperaturen, gekühlten Getränken und stimmte – wahrscheinlich – heiteres Liedgut an. Eich, damals Kantor in der Propsteikirche St. Kornelius, dirigierte nicht nur die lustige Meute, er hörte mit seinen geschulten Ohren auch genau hin und machte prompt gesangliches Potenzial aus. „Sollen wir nicht einen Chor gründen?“, soll er – so die Annalen des Chores – schließlich in die Runde gefragt haben. Das ließen sich die fröhlichen Sänger und Sängerinnen nicht zweimal anbieten.



Bereitet sich auf das Jubiläumskonzert vor: der „CHORnelimünster“ bei einer seiner Proben.

FOTO: ANDREAS STEINDL

Fortan probe man regelmäßig und nannte sich „CHORnelimünster“. Ein wenig auf diese Zeit zurückblicken wird der Chor beim Geburtstagskonzert: Aus den geschätzten 250 Werken von Renaissance bis Jazz und Pop aus der Moderne, die der Chor nicht nur in seinen Noten-

mappen verwahrt, sondern in den vergangenen 20 Jahren einstudiert und vorgetragen hat, wurde in einem demokratischen Prozess ein bunter Querschnitt für das Konzert zusammengestellt.

Unter einem Motto steht das indes nicht, denn davon ist die jetzige

Chorleiterin, Elena Sibirtseva, keine Freundin: „In meiner Heimat Russland musste man immer alles unter ein Thema stellen. Hier genieße ich die Freiheit, mich unabhängig von irgendeinem Motto im Repertoire bewegen zu können. Und das Publikum freut sich auch über die Abwechslung.“

Auf geistliche Werke darf der fromme Zuhörer indes nicht unbedingt hoffen. „Schon von Beginn an war uns die weltliche Musik näher, wir sind bewusst kein Kirchenchor“, erläutert der Vorsitzende Hardy Höfer. „Unter Josef Eich haben wir aber auch hin und wieder etwas Geistliches gesungen, so zum Beispiel die ‚Messe vom Licht‘. Über die 20 Jahre hinweg ist unser Repertoire aber immer weltlicher geworden.“

Und nicht nur das hat sich verändert, wie gerade wieder die Besucher der Chorbiennale feststellen konnten. Von Beginn an beteiligt sich „CHORnelimünster“ an der „Langen Chornacht“ zum Abschluss des großen Gesangsfestes. Die Rückmeldung lassen sich so zusammenfassen: „Der Klang wird immer besser“, berichtet Josef Mathews, zweiter Vor-

sitzender, seinen Mitsängern. Das sieht auch Sibirtseva, die 2013 die Chorleitung von Laura Dietrich, Nachfolgerin von Josef Eich, übernommen hat, so: „Der Chor hat mehr Form bekommen. Mein Ziel ist es, wirklich zu musizieren und nicht nur die Töne richtig zu treffen. Das klappt wirklich sehr gut.“

Da alle von „CHORnelimünster“ Singen als Hobby betreiben, steigt die Lenkcurve zwar langsam, aber eben stetig an – auch wenn neue Mitglieder dazu kommen, für die das Repertoire noch neu ist. „Die nehmen wir dann in die Mitte“, erklärt Andrea Moritz, Stimmsprecherin im Alt. Verlangt wird von Neulingen auch kein Vorsingen. „Spaß an der Musik, die Bereitschaft zum Hinhören und Freude an der Gemeinschaftreichen uns aus“, meint Herbert Zierden. Potenzielle neue Mitglieder – besonders wie immer Männer – dürfen sich also gern angesprochen fühlen und zu einer der nächsten Proben kommen. Alle Liebhaber von höchst abwechslungsreicher Chormusik sollten hingegen am Sonntag der Bergkirche einen Besuch abstatten.